



JUTTA MEHLER

Mord mit Streusel

KRIMINALROMAN

emons: eBook

Grobheiten gingen Wally an die Nieren. Dabei war sie seit Langem daran gewöhnt, fortwährend abgekanzelt zu werden. Fast vierzig Jahre Ehe mit Sepp Maibier hatten ihr mehr Rüffel beschert als Rentenansprüche, und Maibiers Willkürherrschaft hatte sie gelehrt, bei Zurechtweisungen – begründet oder nicht – den Kopf einzuziehen und sich minderwertig zu fühlen.

Der Anschiss war herzlos, dachte Thekla.

Hilde schien das selbst einzusehen, denn sie legte Wally die Hand auf den Arm. »Entschuldige, aber wir sollten endlich mal zur Sache kommen. Ali hat mir ganz im Vertrauen mitgeteilt ...« Offenbar kam ihr der Gedanke an Theklas Frage in die

Quere, denn sie unterbrach sich und wirkte einen Moment lang irritiert, bevor sie neu ansetzte: »Ihr wisst doch, dass ich mir regelmäßig die Haare im Salon Schraufstetter schneiden lasse, und zwar vom Chef persönlich.«

Thekla gluckste verhalten. Irgendwie fand sie es amüsant, dass Hilde vom Feuerwehrkommandanten der Stadt Deggendorf die Haare geschnitten bekam.

Hilde ignorierte den Laut und sprach weiter: »Diesen Samstag hat sich das Gespräch im Salon begreiflicherweise hauptsächlich um die Explosion auf dem Gelände der Feuerwehr gedreht. Ali stand noch unter Schock, was ja nicht verwunderlich ist. Schließlich sind zwei seiner Leute ums Leben gekommen, und

das auf der Feuerwache, während einer Übung, einer Vorführung, die schon Dutzende Male ...«

Erneut verlor sie den Faden und musste sich besinnen, bevor sie weitersprechen konnte. »Also, wie gesagt, man konnte Ali schon zugestehen, dass ihn der Unfall aufgewühlt hat. Aber wie ich bald erfahren sollte, trieb ihn noch etwas ganz anderes um. ›Frau Westhöll‹, hat er irgendwann leise zu mir gesagt, ›das kann kein Unfall gewesen sein. Ich fürchte, da hat jemand nachgeholfen.‹ Und dann hat er mir erklärt, wie er darauf kommt.«

»Und wieso?«, fragte Thekla.

Hilde sah sie begriffsstutzig an. »Wieso was?«

»Wieso hat er ausgerechnet dir erklärt,

weshalb er nicht an einen Unfall glaubt? So einen Verdacht vertraut man doch der Polizei an und nicht der ehemaligen Chefin eines Bestattungsinstituts.«

Hildes Stimme klang schulmeisterlich, als sie antwortete. »In den Augen der Polizei stellt sich die Sache eindeutig als Unfall dar.«

»Aber der liebe Ali hält Hilde Westhöll für klüger als die Polizei.« Thekla lachte mokant. »Was erwartet er denn von dir? Dass du ihm einen Mörder aus dem Hut zauberst? Und warum kommst du eigentlich Wally und mir mit den Mutmaßungen deines Friseurs?«, fügte sie argwöhnisch hinzu.

Hildes Blick wurde tadelnd. »Wer hat denn letztthin ein Verbrechen aufgeklärt,

das andernfalls niemals ans Licht gekommen wäre?«

»Wir drei«, rief Wally und strahlte in die Runde.

Ja, dachte Thekla, wir drei sind einem Mörder auf die Spur gekommen und haben ihm das Handwerk gelegt. Aber wenn Heinrich nicht gewesen wäre, wäre diese Verbrecherjagd für mich tödlich ausgegangen. Und für Hilde ebenso.

Sie schloss für einen Moment die Augen. Der Gedanke an Heinrich schmerzte. Sie hatte Sehnsucht nach ihm.

Nachdem Heinrich ihr, als sie in der übelsten Klemme ihres Lebens steckte, mehr als deutlich bewiesen hatte, wie viel ihm an ihr lag, hatte sie ihre kindischen